

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o. 116.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährlich und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 1. Oktober.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1881.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter.“

Zu dem am 1. Oktober beginnenden 4. Quartals-Abonnement erlauben wir freundlichst einzuladen und wollen diejenigen, die das Blatt nicht für das ganze halbe Jahr bestellt haben, ihr Abonnement noch vor Ablauf dieses Monats erneuern. Das vierteljährliche vorauszubehaltende Abonnement beträgt bei der Expedition 80 S., bei dem Postamt innerhalb des Bezirks M. 1, außerhalb des Bezirks M. 1. 20.

Die Redaktion und Expedition.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

^{10 21} Nagold, 30. Sept. Das hier veräußerte Allmandobit ergab einen Erlös von 1513 M. 50 S. Nachdem der Bierpreis ohne Unterschied der Qualität des Stoffes von sämtlichen Brauereien den ganzen Sommer über auf 22 S. p. Liter festgehalten wurde, hat nun die Konkurrenz, vielleicht auch der neue Stoff eine Breiche in die Convention gebracht, indem ein größerer Theil der Wirthe das Bier nunmehr wieder zu 20 S. p. Liter ansieht. -- An der letzten von der Kaiserlichen Buchh. arrangierten Gesellschaftsfahrt nach Stuttgart hatten sich nahe an 100 Personen betheiligt. Es war dies die neunte Fahrt, die von hier aus bewerkstelligt wurde.

Herrenberg, 24. Sept. Bei dem gestern im hiesigen Stadtwald abgehaltenen Treibjagen hatten die Jagdpächter seltenes Glück. Es wurden erlegt zwei Hirsche, worunter ein Sechszehnder, ca. 280 Pfund schwer, zwei Rehböcke, ein Wildschwein, sowie ein Fuchs.

Unlängst entdeckte man, daß in der Kanzlei des Amtsgerichts zu Freudenstadt versucht wurde, Nachts einen Brand herbeizuführen, und hatte es den Anschein, als ob die Amtsstube des Gerichtsschreibers mittelst eines Drahtes habe geöffnet werden wollen. Nachdem die Kasse visitirt worden, ergab sich sodann weiter, daß in derselben 200 M. Abmangel waren. Nachdem man den mit der Führung dieser Kasse betrauten Gerichtsschreiber P. hatte herbeiholen wollen, erklärte dessen Frau, ihr Mann, mit dem sie kaum ein Jahr verheirathet ist, habe sich ohne Geld und nur im Besitze eines Revolvers vom Haus entfernt. Verschiedene Indizien wiesen darauf hin, daß er nicht nur den genannten Abmangel in der Kasse verschuldet, sondern auch durch Herbeiführung eines Brandes denselben zu verdecken gesucht hat. (Das in Nagold verbreitete Gerücht, P. habe sich gehängt, scheint sich vorerst nicht zu bestätigen.)

Wachendorf, 26. Sept. Gestern feierte die freiherrl. v. Dörsche Adelsfamilie ihr 800jähriges Jubiläum, denn nach urkundlichem Nachweis sind es nun 8 Jahrhunderte, daß dieses Geschlecht hier und in der Umgegend ansässig ist. Die Herrschaft hatte hierbei ihre Diensthofen und alle bei ihr irgendwie beschäftigten Handwerker, wohl über 200, von den nahen Gütern Birlingen, Neuhaus und auch von Wachendorf versammelt und dieselben gastlich bewirthet.

In Stuttgart tagte am 26. und 27. Sept. die Delegirten-Conferenz deutscher Gewerbetammern. Gegenstände der Berathung waren das neue Innungsgezet und das Lehrlingswesen. Ueber das erstere, das Innungsgezet, debattirten die Herren am Montag beinahe 6 Stunden lang.

Es handelte sich dabei nicht etwa darum, ob und wie das neue Innungsgezet wieder abzuändern sei (daß dies zu früh wäre, sahen alle ein), sondern ob man Kritik oder Lob darüber aussprechen sollte. Für Württemberg war die Debatte schon um deswillen ohne praktische Bedeutung, weil unsere bereits bestehenden Gewerbevereine die angestrebten Innungen so ziemlich erzeugen, und zur Gründung solcher daher bei uns vorläufig, wie auch seitens der württ. Delegirten zum Theil betont wurde, weder Bedürfnis noch Neigung vorhanden ist. Das Ergebnis der langen Debatte war die Annahme einer von Dr. Vrehmer in Lübeck beantragten Resolution, wonach der Delegirtenstag in dem Innungsgezet vom Juli einen ersten wichtigen Schritt zu einer kräftigen Organisation des Gewerbebestandes auf öffentlich staatlicher Grundlage anerkennt, und die dagegen laut gewordenen Tadeläußerungen nicht für erheblich genug hält, als daß deshalb die Innungsbildung in der Praxis einen Aufschub erleiden sollte; vielmehr sollten die Handels- und Gewerbebehörden für ihre Bezirke die Initiative ergreifen, und bei den Behörden auf Erleichterung der Organisation von Innungen hinwirken. Zur Ausarbeitung von Normal-Statuten für die Innungen wurde eine Commission gewählt. Bezüglich der Lehrlingsfrage, welche am Dienstag als zweiter und letzter Gegenstand zur Verhandlung kam, wurde auf den Antrag der Hamburger bezw. Leipziger Gewerbeämter folgende Resolution angenommen: „Der Delegirtenstag hält es für erforderlich, daß behufs Regelung des Lehrlingswesens der Gewerbeordnung folgende Bestimmungen angefügt werden: 1) Lehrlinge dürfen nur auf Grund eines gerichtlichen Lehrvertrags, welcher die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen enthält, aufgenommen werden. 2) Jeder Lehrling muß ordnungsmäßig ein- u. ausgeschrieben werden. Die Ein- und Ausschreibung hat bei den Innungen, resp. bei den Gemeindebehörden zu geschehen. 3) Jeder Lehrling hat sich nach beendeter Lehrzeit einer Prüfung zu unterziehen. 4) Gewerbetreibende, die nicht entweder selbst den Nachweis ihrer Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen erbracht, oder nicht wenigstens einen ordnungsmäßig ausgebildeten Werkführer zur Leitung ihres technischen Betriebes haben, dürfen nach Erlaß dieses Gesetzes Lehrlinge nicht annehmen. Außerdem spricht der Delegirtenstag den Wunsch aus, die deutschen Regierungen möchten jährlich eine feste Summe auswerfen, welche zur Prämiiung von Lehrlingen, für Gesellen-Stipendien u. bestimmt sein soll.“ (T. Chr.)

Stuttgart, 27. Sept. Seine Majestät der König haben am gestrigen Tage sowohl die Obstausstellung im Stadtpark, als auch die Schulausstellung in der Baugewerkschule besichtigt: der König war in Begleitung des Generals der Infanterie Freiherrn v. Spizenberg, und die Herren Dr. Jobst, Gen.-Sekretär Keller, Ober-Reg.-Rath v. Luz, Oberbauath v. Egle, Prof. Kolb hatten die Ehre, als Führer zu dienen. Seine Majestät sprachen Allerhöchst Ihre Anerkennung für die beiden so sehr gelungenen Ausstellungen aus, und widmeten der Zeichen-Ausstellung ein besonderes Interesse. Heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr begab Sich Seine Majestät der Kaiser in Begleitung Sr. Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar in die Landesgewerbe-Ausstellung. Empfangen wurde Se. Majestät von dem Herrn Staatsminister des Innern v. Sid und dem Comite der Ausstellung, in dessen

Namen der Präsident Dr. Jobst eine Ansprache an den Kaiser hielt. Der Kaiser nahm die Ausstellung recht eingehend in Augenschein und erkundigte sich sehr genau nach allem bei Seinen Führern. Ohne auf einen Sitz zu kommen, ging der Kaiser von 2 1/2 bis 5 Uhr ununterbrochen in ziemlich raschem Tempo, oder stand er, die Gegenstände besichtigend, ohne eine Spur von Ermüdung zu verrathen. Die untere Halle, die Galerie, die Kunstabtheilung, die Maschinenhalle, die Alterthümer, die Weinstube — alles wurde besichtigt, in der letzteren trank der Kaiser, den dargebotenen Potal annehmend, auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs Karl. Auch einige Einkäufe machte der Kaiser. Die photographischen Experimente des Herrn Weigle schienen Ihm sehr zu gefallen, und längere Zeit brachte er auch bei der Maujer'schen Ausstellung zu. Im Garten wurde noch die G. Siegle'sche Ausstellung von Farben in Augenschein genommen, und dann schritt der Kaiser unter den Klängen der Nationalhymne dem Eingang zu. Vorher aber überreichte Ihm die dreizehnjährige Tochter des Präsidenten der Ausstellung ein prachtvolles Bouquet, indem sie dazu folgende Verse sprach:

Habt Dank, Herr Kaiser, für Eure Güte,
Daß Ihr zu uns Euch herdemüht!
Wir hoffen's kaum, denn schier verzagt
Ward dieses Werk von uns gewagt,
Und als wir hörten unser Lob,
Wir waren halb verwundert d'rob.
Doch nun wird's erhallen in Fern und Nah:
Respekt vor den Schwaben, der Kaiser war da!
Dum nehmt diese Blumen mit gnädiger Hand
Und ein herzlich „Grüß Gott“ vom schwäbischen Land!
Der Kaiser dankte de. Spenderin der Blumen und der Verse gerührt, drückte dem Präsidenten der Ausstellung nochmals seine hohe Befriedigung aus über das, was man Ihn hier habe schauen lassen und was Ihm einen großen Respekt vor dem schwäbischen Kunstfleiß eingeflößt habe, und fuhr dann unter dem Hochrufen des Volkes ins königliche Residenzschloß zurück. Nach dem Diner, welches im K. Residenzschloß stattfand, wohnten Kaiser Wilhelm und König Karl mit Höchstihrem Gefolge der Vorstellung des K. Hoftheaters an, bei Ihrem Eintritt ins Haus von brausenden Hochrufen und den Klängen von „Heil unserm König Heil“ empfangen. Es wurden drei kürzere Lustspiele gegeben, von denen besonders das mittlere, „Papa hat's erlaubt“ die allerhöchsten Herrschaften sehr amüsirte.

Stuttgart, 28. Sept. Der Kaiser machte gegen 1/2 10 Uhr S. K. Hoh. der Prinzessin Marie von Württemberg einen Besuch. — Die Abfahrt nach Cannstatt von dem l. Residenzschloß fand um 11 Uhr statt. In 6 Wagen fuhr das Gefolge voraus, darunter die Begleiter Sr. Maj. des Kaisers. Im 7. Wagen fuhr Prinz Weimar. Schlag 11 Uhr fuhren S. M. der Kaiser und S. M. der Königin in einem Landauer, mit 6 Traghengstern bespannt, ab. Eine dichte Volksmenge harrete der Abfahrt vor dem Schlosse und begrüßte die Majestäten mit kräftigen, freudigen Hochs. Die Anlagen sind bis hinunter mit Menschen angefüllt, die in freudigen Zurufen ihre Verehrung ausdrücken. Nach Beendigung der Festlichkeiten in Cannstatt folgt eine Fahrt durch diese Stadt an den Kurjaal, um das Denkmal von König Wilhelm nach der Wilhelma, wo die Frühstücksstafel stattfindet. Von der Wilhelma fährt der Kaiser in 2spännigen Wagen und in Begleitung des Königs nach der Station Feuerbach; von hier aus erfolgt dann die

Weiterreise des kaiserlichen Besuchs nach Karlsruhe und Baden-Baden.

Stuttgart. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch haben im Hotel Marquardt ca. 350 Fremde übernachtet.

Stuttgart, 28. Septbr. Von dem ungeheuren Fremdenbesuch in der Stadt kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß Reisende, welche gestern Abend ankamen, keine Quartiere mehr bekommen konnten, alle Hotels und Gasthöfe waren überfüllt, nicht nur Privatwohnungen mußten in Anspruch genommen werden, sondern eine Anzahl Fremder mußten in den Wartsälen den heutigen Tag erwarten.

Stuttgart, 28. Sept. Als der Kaiser gestern von der nach dem Besuche der Ausstellung unternommenen Spazierfahrt in's Residenzschloß zurückkam, wurde er durch eine zarte Aufmerksamkeit unseres Königs auf das Angenehmste überrascht. Der Kaiser fand nämlich in seinem Zimmer ein Kästchen in amerikanischem Nußbaum mit Reliefs-Intarsien vor, das ihm gestern beim Besuche der Ausstellung besonders gut gefallen hatte. Es ist eine Arbeit der Firma Gerson und Weber in Stuttgart.

Cannstatt, 28. Sept. Vom Wetter begünstigt, glänzender Verlauf des Festes; der Kaiser folgte mit größtem Interesse bis zum Schluß. Eben 2 1/2 Uhr Abfahrt des Kaisers und des Königs.

Auf dem Cannstatter Volksfeste hatten sich gestern trotz der schlechten Witterung Tausende von Menschen eingefunden. Der Ausschmuck des inneren Festplatzes war ein außergewöhnlich reicher. Auf dem Hauptportal prangte die Büste des verewigten Königs Wilhelm mit einer aus Früchten hergestellten Umschrift: „Zur hundertjährigen Gedächtnisfeier des Hochseligen Königs Wilhelm.“ Die Wirth in den Restaurationen haben sehr gute Geschäfte gemacht, namentlich gilt dies von dem Volksfest-Orpheum, wo alles dicht besetzt war. Die Ochsenbraterei litt sehr durch die Ungunst des Wetters, so daß der Andrang des Publikums ein nicht zu großer genannt werden kann; dagegen strömte alles hinein, als durch Kanonenschüsse der Welt verlündet wurde, daß der Ochse gar sei.

Ulm, 27. Sept. Ein Ulmer Kaufmann erhielt heute eine Wagonladung ital. Trauben zur Weinbereitung und hatte dieselbe 1178 M. Zoll zu entrichten.

Brandfälle: In Aistraig (Sulz) am 26. Sept. ein Wohnhaus samt Scheuer; in Nannenhach, Gem. Gebrazhofen, O.A. Leutkirch, am 25. Sept. ein Wohnhaus samt Scheuer; in Oberlangnau, O.A. Tettnang, am 27. Sept. ein Wohnhaus samt Scheuer; in Schwenningen, am 27. Sept. ein Wohnhaus samt Scheuer.

Am 27. September sind im ganzen Reiche die Wählerlisten zur Einsichtnahme aufgelegt worden und werden bis zum 5. Oktober incl. ausgelegt bleiben. Wäge jeder Wahlberechtigte den Termin, bis zu welchem die Listen zur öffentlichen Controale ausliegen, nicht veräumen, sondern sich unverzüglich davon überzeugen, ob sein Name in der betreffenden Liste enthalten ist und sollte dies nicht der Fall sein, sofort die Eintragung seines Namens bewirken. Nur derjenige, dessen Name in der Wählerliste enthalten ist, hat das Recht, bei der Reichstagswahl am 27. Oktober seine Stimme abzugeben.

München, 25. Sept. Das Oktoberfest nahm heute seinen Anfang und lockte trotz der sehr kühlen Witterung (früh 4 Grad Kälte) mehrere Tausende von Menschen auf die Festwiese, wo früher 9 Uhr mit dem Braten eines 684 Pfund schweren Ochsen begonnen wurde. Gleich wie beim Schützenfeste gelang auch heute dieses Unternehmen vollständig und fanden die einzelnen Portionen reichenden Absatz. Der Unternehmer beabsichtigt vom nächsten Sonntag an den Oktoberfestgästen jeden Tag dieses Schauspiel gegen ein Entrée von 10 J zu bieten.

Post und Justiz wetteifern in Prachtgebäuden. Die Briefe sind nicht theurer geworden, aber die Gerichtsportale u. c. In Dresden kostet der neue Landgerichtspalast 2738 000 M., in Zwickau 872 000, in Chemnitz 2 605 000, in Leipzig 2 742 000, in Freiburg 593 000, in Summa fast 10 Millionen.

Berlin, 27. Aug. Der 6. deutsche Seminarlehrertag wurde heute eröffnet. Der Kultusminister begrüßte die Versammlung. Er sagte: Ihre Aufgabe ist eine schwierige, aber auch die edelste und dankbarste. Es freut mich daher, daß mir die Ehre wurde, im Namen der Unterrichtsverwaltung Sie hier willkommen zu heißen. Der Minister gab sodann eine Uebersicht über die Unterrichtsver-

waltung und fuhr fort: Zu den Schwierigkeiten auf dem Gebiete des Schulwesens kamen sprachliche Verschiedenheiten, konfessionelle Unterschiede, die fortwährende Wanderung der Bevölkerung, welche theils aus der Freizügigkeit, theils aus industriellen Ursachen entstehen. Hierbei wird es der Schule sehr schwer, ihre durchschnittliche Aufgabe zu erhöhen. Wenn es nicht gelingt, allen Schülern die Grundbedingungen des elementaren Wissens zuzuführen, dann erwächst der Volksschule ein Vorwurf. Es muß daher gelingen, die durchschnittliche Aufgabe der Volksschule immer mehr zu erhöhen. Die wesentlichste Aufgabe fällt hierbei dem Lehrer zu. Diese ist, wenn auch eine schwierige, doch sehr dankbare, wenn der Lehrer eingedenk ist, daß er das Vorbild der Gemeinde sein soll. Die Bildung solcher Lehrer ist die Aufgabe unserer Seminare. Unser Volksleben kann nur dann ein gedeihliches sein, wenn die Lehrer sich mit Fleiß bemühen, dem Volk ein treues Vorbild zu sein. Ich freue mich, eine so stattliche Zahl ernsthafter Männer hier begrüßen zu können, die aus allen Theilen des Reiches gekommen sind, im Interesse der Volksschule ihre Erfahrungen auszutauschen, Belehrung zu ertheilen, zu empfangen. Mögen deshalb die Verathungen zur Ehre Gottes, zum Segen ihrer Mitmenschen gereichen. (Lebhaftes Bravo.) Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Dankes.

Düsseldorf, 21. Sept. Ein altes Mütterchen, das an bestimmten Tagen der Woche in einem heiligen Geschäft ein Almosen empfangt, erhielt dieses gestern von einem kleinen Mädchen des Geschäftsinhabers, welches das Geldstück aus der Theilenschieblade genommen hatte. Die alte Frau entfernte sich, lehrte aber nach wenigen Minuten zurück und legte ein blühendes Zwanzigmarkstück auf die Thele, welches sie aus Versehen von dem Kinde ihres Wohlthäters erhalten hatte. Für ihre Ehrlichkeit erhielt sie zehn Mark und außerdem wird von nun an ihr Almosen verdoppelt.

Der Hirtenbrief des neuen Bischofs von Trier, Korum, liegt nun im Wortlaut vor. Er ist meist rein erbaulichen Inhalts. Auf den Kulturkampf beziehen sich 2 Stellen: eine Schilderung der Zustände in der verwaisten Diöcese Trier und folgende Sätze, welche für das Friedensbedürfnis der lath. Kirche ein starkes Zeugnis ablegen: „Der Friede, nach welchem wir uns so lange sehnten, scheint endlich zu nahen, und nach den schweren Leiden, die die lath. Kirche getroffen, nach den schmerzlichen Jahren, die sie in Noth und Drangsal durchlebte, leuchten uns Hoffnungsstrahlen entgegen, die bessere, glücklichere Zeiten verheißen. O möchte uns endlich bescheert sein dieser heilige Friede! Lange genug haben wir die bitteren Früchte der Zwietracht verkostet, lange genug die Wunden beweint, die der sogen. Kulturkampf geschlagen, lange genug mit Schrecken die Geispenster heraneilen sehen, welche Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung, Elend und unangenehmes Weh dem Vaterlande drohen.“

Ordentlich angst und bange wird Einem zu Muth, wenn man sieht, wie sich die staatssozialistischen Projekte jetzt häufen oder, bildlich ausgedrückt, wie Pilze aus dem Boden schießen oder noch bildlicher, wie Seifenblasen aus einer Thonperle emporfliegen. So empfiehlt der „Staatssozialist“, die Wochenchrift der Christlich-Sozialen und Staatsreformer, welche auch Herrn Professor Wagner zu ihren Mitarbeitern zählt, „Veritaatllichung des Getreidehandels.“

Man kennt das moderne Leben und die jungen Leute nicht mehr. Wir Alten haben doch auch manch schweres Päckchen zu tragen, die jungen aber werfen es sammt dem Leben weg wie eine abgebrannte Cigarre. In Berlin schledert neulich Nachmittags ein junger Herr durch die Kurfürstenstraße, da ruft ihm eine Stimme zu: „Herrmann, gut, daß Du kommst, ich habe einen Streich für Dich auf dem Tische liegen, komm herauf und nimm ihn selbst mit!“ Der Kaiser war der Referendar Neumann, er lag im Fenster und rauchte eine Cigarre. — Hat es denn solche Güte? ruft Herrmann hinaus. — Ja, es handelt sich um Leben und Tod! — Ich soll wohl das Gruseln lernen? — Oben wird das Fenster geschlossen und Herrmann steigt die Treppe hinauf; halb oben hört er einen Schuß und als er in das Zimmer seines Freundes tritt, vergleicht sich der Pulverrauch und er sieht seinen Freund in der Sophaecke sitzen mit einer Pistole in der Hand; der Freund hatte sich erschossen. Er war der Sohn eines reichen Gutbesizers. Was in dem Briefe stand, ist unbekannt.

Deisterreich-Ungarn.

Wien, 25. Sept. Der Kaiser war auf's Höchste über die Veröffentlichung der beiden Drahtberichte in dem radikalen ungar. Blatte Epyeteretes erbittert. Schon um 7 Uhr Morgens hatte der Kaiser Kenntniß davon, daß im Epyeteretes die beiden Drahtberichte erschienen. Er ließ sich das Blatt bringen und las dasselbe, wie die W. A. Ztg. wissen will, zweimal durch. „Wort für Wort . . .“ läpelte

zornig der Monarch, und dann stampfte er mit dem Fuße den Boden, indem er rief: „Also jetzt ist nicht einmal mehr meine Privatkorrespondenz sicher!“ Die Umgebung des Monarchen gesteht, den Kaiser noch niemals so zornig gesehen zu haben. Erschreckt eilte der Adjutant des Kaisers zum Ministerpräsidenten Tisza, welcher ungefähr hundert Schritte vom Schlosse entfernt wohnt und der sofort erschien. Eine Stunde später, nachdem noch Hr. Haymerle beim Kaiser in Audienz gewesen, verließ Herr von Tisza die königliche Burg — um den Staatsanwalt die nöthigen Anweisungen zu geben. Fünf Abgesandte des Staatsanwaltes erschienen auch alsbald beim Epyeteretes, durchsuchten Alles, fanden aber nichts.

Aus Ungarisch-Grabisch wird Wiener Zeitungen telegraphirt: „Soeben berichtet man aus Wisowiw von einem greulichen Verbrechen. Der dortige Schmied, Franz Tychy, hat erst sein Weib erdrosselt, dann seine vier Kinder abgeschlachtet und sich hierauf erhenkt.“

Hestige Gewitter und starke Schneefälle sind in Galizien fast gleichzeitig aufgetreten. Am 21. Sept. wurden in Platorie die Leute auf dem Felde von Bliz, Sturmwind und Hagelschlag überfallen und 7 Bauern erschlagen; andern Tages fiel der Schnee in Massen und blieb liegen.

Frankreich.

In Frankreich wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit von den widerwärtigen Fäulereien der politischen Parteien ab und dem Schlusse des Feldzuges in Tunesien zu. Die großen Vorbereitungen, welche die französische Regierung für die bevorstehende Expedition in das Innere des Landes getroffen hat, lassen hoffen, daß wenigstens der Schluß des tunesischen Dramas glänzender und effectvoller sein werde als die vorhergegangenen Acte. Ob indessen die Franzosen die geträumten Lorbeeren so leicht pflücken werden, ist stark zu bezweifeln, denn die heilige Stadt Kairoua, welchen das erste Ziel der Expedition bilden wird, ist nach mohamedanischen Begriffen wenigstens stark besetzt und die aufständischen Araber haben sich durch heilige Eide verpflichtet, die Stadt aufs Auserste zu vertheidigen. Eine energische Kriegsführung seitens der Franzosen thut überhaupt Noth, tunesische Räuber streifen bis zehn Kilometer vor Tunis und die Colonne Sabatier kann wegen der steten Plänkelleien mit den Insurgenten nur langsam vordringen. Bei Djemel fand neuerdings ein ernsthaftes Gefecht zwischen Insurgenten und französischen Truppen statt. Die Araber räumten ein, 50 Tode und zahlreiche Verwundete gehabt zu haben, die Verluste der Franzosen sind noch unbekannt. — Der Bey von Tunis hat seinen ehemaligen Minister und Günstling, Mustapha Pascha, die Kleinigkeit von einer Million Francs zum Geschenk gemacht.

Es ist wohl nur ein patriotisches Phantasiestück, daß Gambetta auf einer Reise nach Belgien, Holland und in die Schweiz auch nach Berlin oder Barzin kommen werde, um mit Bismarck sich über den ewigen Frieden (der nach alten Erfahrungen jedesmal bis zu dem nächsten Kriege dauerte) zu besprechen und zu einigen. Gambetta würde versprechen, den Franzosen, so viel an ihm ist, das Schicksal nach Elah-Lothringen abzugewöhnen und ihre Blicke nach Syrien, Egypten, Nordafrika u. c. zu richten, Bismarck würde ihn dabei unterstützen, wie es schon mit Tunis und Algier gethan hat. Interessant wäre es, wenn Bismarck und Gambetta zusammenträfen.

Rußland.

Moskau, 28. Sept. Der ganze Kaufhof, mit Ausnahme einiger Buden, ist niedergebrannt. Das Feuer dauert fort, die Verluste sind enorm. Der Brandschaden wird auf 2 1/2 Millionen Rubel geschätzt. Alles ist versichert.

Auf dem anthropologischen Congresse, der in vergangener und Anfang dieser Woche in Tiflis, der Hauptstadt Kaukasiens, tagte, ist der deutsche Vertreter, Prof. Virchow aus Berlin, besonders ausgezeichnet worden. Derselbe führte in mehreren außerordentlichen Sitzungen den Vorsitz, i. j. B. in der vom vergangenen Sonnabend, in welcher Virchow bei seinem Erscheinen mit lauten, anhaltenden Beifallsbezeugungen begrüßt wurde. Prof. Virchow gedenkt nach Schluß des Congresses über Odessa nach Berlin zurückzukehren.

Amerika.

Cleveland, 26. Septbr. Das Begräbniß Garfields, welchem am Katafall eine solenne Leichenfeier vorausging, fand unter allgemeiner Be-

Elfenbeinhandel.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,20 Stm. 9,20 Stm. 9,10 Stm.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,30 Stm. 5,55 Stm.

Stuttgart — Galt — Magd. 5,25 Stm. 1 Stm. 7,40 Stm. 9,25 Stm.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,30 Stm. 4,15 Stm.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,30 Stm. 11,30 Stm.

Stuttgart — Galt — Magd. 5,20 Stm.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,30 Stm.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,30 Stm.

Stuttgart — Galt — Magd. 5,20 Stm.
Stuttgart — Galt — Magd. 5,30 Stm.



theiligung statt. Der lange, sehr imposante Leichenzug bestand aus neun Abtheilungen Truppen, Krieger, Bürger, Gewerken, Turn- und Wohlthätigkeitsvereinen, Tempelrittern; es waren nahezu 10,000 Personen. Mehrere Kapellen spielten Trauerchoräle. Der Leichenzug wurde von zwölf schwarzdrapirten Pferden gezogen, welche von Negern geleitet waren. Zwölf der intimsten Freunde Garfields trugen die Spitze des Leichentuchs. Bei der Annäherung des Leichenzuges entlöste sich jedes Haupt. Dem Sarge folgte eine doppelte Reihe von Equipagen mit den eingeladenen Gästen, darunter Hayes, Hancock, Sherman, Sheridan, 100 Senatoren und Kongressmitglieder, Admirale, Staatsgouverneure, das Kabinett, das diplomatische Korps, die Richter des Obertribunals, die Bürgermeister der größten Städte. Die Familie Garfield war nicht zugegen. 10 Militäregimenter von Ohio beschloßen den Zug. Sämmtliche Kirchenglocken läuteten. Kanonenschüsse wurden in gemessenen Pausen abgefeuert. Am Grabe

sprach der Kaplan des Regiments von Garfield ein Gebet. Die deutschen Gesangsvereine trugen Trauergeänge vor. Die Feier schloß mit einem Segen. Die Route von dem Square nach dem Friedhof, sechs Meilen lang, war dicht besetzt, mindestens 250 000 Zuschauer waren zugegen.

Asien.

Der jüngste Komet hat den Chinesen Furcht eingegeben und den Kaiser veranlaßt, eine Bekanntmachung zu erlassen, in welcher er, unter Hinweis auf das Himmelszeichen, zum Zusammenhalten und zur Pflückung mahnt, um die drohende Gefahr abzuwenden.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 400 Sade Kartoffeln à 2 M 70 bis 3 M 20 J pr. Jtr., 3000 Sade Silbertraut à 15 bis 22 M pr. 100 Stüd. Obst. Stuttgart: Mostobst 4,50 M bis 5 M per Ctr. (Zufuhr 300 Sade). — Kirchheim u. T.: 9—10 M per Sad (Zufuhr ca. 700 Sade), Verkauf lebhaft. Stuttgart: In der Kelter der Forststraße wurden gestern 600 Liter Wein aus Portugiesertrauben zu 160 M per Eimer verkauft. — Korb: Neuer Wein à 140 M; Besig-

heim 170 M; Dürrenzimmern: 60 M per hl.

Rottenburg, 27. Sept. (Hopfen.) In der letzten Woche wurden laut „R. B.“ ziemlich viel Käufe abgeschlossen zu Preisen von 105, 108, 112 und 115 M, für prima Qualität sollen 125 und 130 M geboten worden sein, die Käufer von solcher Waare wollen aber zu genannten Preisen noch nicht abgeben. Bis jetzt werden hier etwa 4—500 Ctr. verkauft sein.

Ulm a. D., 21. Sept. Der Charakter der vorgestern stattgefundenen Ledermesse war ein sehr lebhafter und der Verkauf ein so rascher, daß schon am ersten Markttag sämtliche Lager ihre Abnehmer fanden. Die verschiedenen Lederarten waren zwar gut vertreten, konnten jedoch den Bedarf der Käufer nicht vollständig decken. Die Preise gingen um ca. 5—10 Prozent in die Höhe. Dem Markte wurden zugeführt 64,613 Kilo. Umsatzzsumme ca. 220,000 M.

Allerlei.

Schnell abgefertigt. Bei Kaiser Josef II. erschien ein Wittfeller, mit kostbarem Kleide angethan. „Was kostet dies Kleid?“ fragte der Monarch. „500 fl.“, war die Antwort. „So!“ sprach der Kaiser, „dann lassen Sie sich von Ihrem Kleide eine Pension geben, die meinetwegen nicht so viel.“

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 2. d. M., Nachmittags 3 Uhr, rückt die **gesamte freiwillige Feuerwehr, einschließlich Piquet**, sowie die **Bediensmannschaft der sog. grünen Spritze (III. Comp. 4. Zug)** und die **Bettenmannschaft** zur Übung aus. Bemerkt wird, daß die freiwillige Mannschaft in **völliger und blank gepulverter Ausrüstung** auszurücken hat und daß **unentschuldigtes Ausbleiben bei diesen nach den Statuten**, bei der **Hilfsmannschaft** aber auf Grund des **Polizeistrafgesetzes** abgerügt werden wird.

Das Commando.

Spielberg.

Fahrniß-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe ich den größten Theil meiner Fahrniß in meiner Wohnung am nächsten

Montag und Dienstag den 3. und 4. Oktober d. J., je von Morgens 8 Uhr an, gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich, und zwar:

Montag den 3. Oktober:
5 vollständig aufgerichtete Wagen, 1- und 2spännige, 3 Pflüge, 1 Egge, 5 leichte Fuhrschlitten, verschiedenes Fuhr- und Pferdegeschirr, verschiedene Hand- und Bauerngeschirr, 1 Pflug und 1 Schrotmühle, 1 Futterschneidmaschine samt Göpel, 20 gut erhaltene Weinfässer, 100—600 Liter haltend; sodann Schreinwerk, worunter einige Bettladen, Kommode, Kästen und Tische und zuletzt allerlei Haus- und Küchengeräthschaften.

Dienstag den 4. Oktober:
2 Pferde, Schwarzschimmel, 3—4 Jahre alt, fehlerfrei, vertraut 1- u. 2spännig, 1 neumelrige Kuh samt Kalb, 2 trüchtige Kühe, Gelbsch, gut im Nutzen, 1 hochtrachtige Kalbin, 6 Stück Jungvieh, 4 Läufer-schweine, 30 Stück Hennen, 1 Haushund; sodann circa 500 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Stroh und 100 Ctr. Strohh.

wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.

Christian Braun.

Altenstaig Stadt. Aenderung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Ernst Pfeifle, Bierbrauereibesitzer zur Blume hier, und seine Ehefrau Anna geb. Kogg, haben durch Vertrag vom 27. d. Mon. die seither zwischen ihnen bestandene allgemeine Gütergemeinschaft aufgelöst und landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft als eheliches Güterrecht festgesetzt, was hiedurch veröffentlicht wird.

Den 28. September 1881.

K. Amtsnotariat.
H. Mann.

Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Kontursmasse des Christian Broß, Zimmermanns hier.

wird am Samstag den 8. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Gebäude:

Nr. 423. 3 a 67 m Ein 2stödiges Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum an der Wildberger-Calwerstraße.

Garten:

Nr. 3722. 89 m Gemüsegarten hinter dem Haus.

Acker:

Nr. 3721. 3 a 88 m auf der untern Breite neben der Calwerstraße.

zusammen angeschlagen zu 5000 M

Nr. 4634. 11 a 45 m Acker in der Mulden, neben Louis Kappeler, jun., und Friedrich Wohlleber.

Anschlag 250 M

Wiesen:

Nr. 4287, 4288. 23 a 26 m beim Krautbühl neben Frau Postmeister Schwinds Wittwe und Bäcker Moser.

Anschlag 600 M

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Käufer einen tüchtigen Bärger und Selbsthändler zu stellen hat und bei annehmbarem Erlöse ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Den 30. September 1881.

Der Kontursverwalter:
Gerichtsnotar Mayer.

Die Spar- & Vorschußbank Hatterbach Eingetragene Genossenschaft

hält am nächst kommenden

Sonntag den 2. Oktober 1881

ihre halbjährliche

Generalversammlung

im Gasthaus zur Linde, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Publication des Rechenschaftsberichts pro I. Semester
- 2) Ergänzungswahl des Verwaltungsraths.

Hiezu sind deren Mitglieder ergebenst eingeladen, und ist zahlreiches Erscheinen derselben erwünscht.

Hatterbach, den 27. Septbr. 1881.

Verwaltungsrath.

Den prämirten Landes-Gewerbe-Ausstellern

empfehlen wir uns zu Anfertigung von Rechnungen mit Beidruck des Wappens Sr. Majestät des Königs von Württemberg und der Selobungsmedaille.

Auch gewöhnliche Rechnungen in Folio, Quart und Oktav werden billigt geliefert von der

G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Nach Amerika.

Tägliche Beförderung mit Postdampfschiffen I. Classe über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Liverpool, Amsterdam.



Für Zwischendeckspassagiere mit der direkten königlichen Kronlinie

Amsterdam-New-York

einschließlich zwei Zentner Freigezack ab Mannheim ausnahmsweise billig.

Zu Accordsabschlüssen empfehlen sich die General-Agentur

Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.

und die Agenten in Nagold: Gottlob Knobel, Rim.,

„ Altenstaig: J. F. Hindemach, Rim.,

„ Eutingen: Carl Blas, Delmüller,

„ Calw: Aug. Schwaner, Rim.

Der Unterzeichnete verkauft am Nagolder Markt den 13. Oktbr. vor dem Gasthaus z. Löwen Nachm. 1 Uhr

2 Pferde,

Schwarzbläßen, gleich gezeichnet, zu jedem Dienst tauglich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

J. Georg Naaf
in Felshausen.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Sprüche der Weisheit aus der Weinprobe und dem Keller der Württ. Landes-Gewerbe-Ausstellung. Preis 25 J.

Wildberg.

Putzmühlen-Empfehlung.

Ich bringe meine Putzmühlen, jetzt mit verbessertem Schüttler, welcher auf der ganzen Breite der Mühle arbeitet und daher doppelte Leistungsfähigkeit hat, zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Auch ist eine ältere brauchbare Putzmühle zu haben bei

Wilh. Rivinius,
Putzmühlensmacher.

Rechtsanwalt Umfried

ist nächsten Dienstag, Morgens bis 10 Uhr, auf der Post in Nagold zu sprechen.

Stuttg. — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Stuttg. — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Stuttg. — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Stuttg. — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei. Stuttgart — G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.
Museums-Gesellschaft.
 Heute Samstag den 1. Oktober
Herbst-Fest,

wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie ergebenst eingeladen werden.
 Das Nähere enthält das besondere Circulair.

Der Ausschuss.

Schloß Unterschwandorf.

Unterzeichneter läßt Montag den 3. Oktober, Mittags 1 Uhr, 14 Stück halbengeflügelte

Wildschweine

verteigern, wozu Liebhaber einladet
 G a u ß, Gutspächter.
 Obiger hat 2 gelbschledige

Farren,

Schweizer-Schlag, für deren Dienstfähigkeit garantiert werden kann, zu verkaufen.

Kohrdorf.

Ein solider tüchtiger

Arbeiter

findet sogleich eine Stelle; einem gelehrten Färber würde der Vorzug gegeben.

Schönfärber Lampart.

Nagold.
 3 Zimmer, nebst Küche an der Straße neben dem Schullehrerseminar sind sogleich oder bis Martini
zu vermieten.
 D. Graf, sen.

Calmbach.

Taugenhauer Gesuch

Ein Taugenhauer, welcher Packtaugen zu machen versteht, findet bei hohem Lohn Arbeit.

Paul Maier.

Englisch — Französisch.

Für das Selbststudium der Englischen, französischen italienischen und spanischen Sprache ist die

Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:

„Das Meisterschafts-System“

das vorzüglichste Unterrichtsmittel. Die Verlagshandlung versendet gegen Einsendung von 2 50 Pfennig in Briefmarken franco den ersten Brief-Einleitung und Lection 1 enthaltend.

Prospecte gratis.

Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Italienisch — Spanisch.

Zur Subscription auf **W. Shakespeare's** sämth. dramatische Werke, Deutsche Volksausgabe, mit Einleitungen herausgegeben von **Max Wolke,** in 12 Bänden à 50 S. ladet ein **G. W. Kaiser's**che Buchh.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: **Gebr. Stollwerck** in Cöln a. Rh. 18 Hof-Diplome, 21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducts. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-Delicatess- & Drogengeschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Bad Köthenbach. Heute Samstag und Sonntag



Häuber z. Bad.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sein Engros-Lager in

Rochsalz, Viehsalz, Dungsalz,

in schönster Qualität zu den billigsten Preisen.

Heinrich Müller.

NB. Für Salzhändler im Großen namhafte Preisermäßigung.

Nagold.

Strumpf- & Mittel-Wolle

bei Carl Pflomm.

Altenstaig.

Kalksteinlieferung.

Der Unterzeichnete vergibt die Lieferung und Befuhr von ca. 1800 Cbm. Kalksteinen in verschiedenen kleineren Parthien, anzuliefern auf die Straße von hier gegen die Reumühle.

Ein Afford einzeln oder aufs Ganze kann täglich abgeschlossen werden mit

Fr. Kläger, Baunternehmer.

Nagold.

Zu vermieten

sogleich oder bis Martini: 1 Wohnung mit 2 Zimmern, 1 die. mit 3 Zimmern, je mit Küche, Keller und Holzplatz.

Chr. Schuster, Verkaufr.

Nagold.

Weingrüne **Fässer** mit 30, 18 und 10 Ltr Gehalt verkauft

J. C. Bileiderer.

Windersbach.

Einen fetten **Farren**

verkauft Montag den 3. Oktober, Mittags 1 Uhr.

Johannes Köhler.

Nagold.

Prima Gasloaks, Prima Salontohlen empfiehlt

Heinrich Müller.

NB. Bei größeren Parthien Extra-Preise!

Nagold.

Mohair-, Terneau- & Persische Wolle in allen Farben empfiehlt billigst

Carl Pflomm.

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 28. Sept. 1881.

Alter Dinkel	9	—	—
Neuer Dinkel	10	50	—
Haber	8	—	—
Bohnen	10	—	—
Witzen	12	30	—
Roggen	10	50	—
Linien-Ortie	8	50	—
Roggen-Witzen	12	—	—

Ein sehr gutes, sehr interessantes und sehr billiges Familienjournal ist die



Deutsches Familienbuch. Preisigster Jahrgang (1882).
 Alle 14 Tage ein Heft von je 24 Seiten, 48 Hefte. Preis pro Heft 30 Pfennig.
 Wochentlich eine Nummer von je 12 Seiten, größt Heft. Preis vierteljährlich M. 1. 95.
 Abonnements auf den eben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postanstalten entgegen.

Ebershardt.

Unterzeichneter verkauft am Dienstag den 4. Oktober, Mittags 1 Uhr, 13 Stück schöne

Wildschweine.

Christian Sprenger.

Keine Zahnschmerzen mehr!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Co., Breslau, Schuhbrücke 36.

In Nagold nur allein echt zu haben bei Chr. Bucher.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt von **BREMEN** nach **BALTIMORE** und **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold, John G. Roller in Altenstaig, G. C. Schiller in Herrenberg.